

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hauptstadt des Landes. In der der Benediktiner-Universität zu Salzburg gehörenden Wallfahrtskirche Maria Plain stiftete er den der hl. Familie geweihten Kapellenaltar¹, wogegen er zur Erinnerung an M. Plain das dortige Wallfahrtsbild in etwas freier Nachbildung mit der Ansicht von Lambach mit der Traunbrücke (siehe Abbildung 2) erhielt. An der Universität selbst errichtete er 2 Stipendien für Studierende zu je 2000 fl. Sein Nachfolger Abt Severinus Blaß, 1678–1705, setzte das begonnene Werk fort. Dieser Prälat erbaute die sogenannte Loretokapelle 1682, die genau dem hl. Hause zu Loretto in Größe, Form und Einrichtung nachgeahmt wurde, und eine Kapelle mit der Gruft für die Patres, die heutige Sakramentskapelle. Ueber diese führte er den Kapitelsaal auf, der erst 1916 mit Fresken vom akademischen Maler Strickner ausgeschmückt wurde. Ferner stammt von diesem Abt der große Bibliothekssaal mit den Fresken aus dem Jahre 1699 und das prachtvolle Marmorportale am Stiftingsingange². Es kann hier aber nicht die Stelle sein, von weiteren Bauten zu sprechen oder gar das Wirken in Erziehung und Unterricht, in der Seelsorge und die Wohlfahrtseinrichtungen des Stiftes Lambach zu schildern; es handelte sich vielmehr darum, einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Stiftes zu gewinnen, um die folgenden Tagebuchblätter eines hervorragenden Abtes weiteren Kreisen verständlicher und interessanter zu gestalten.

Der Nachfolger des Abtes Severin Blass' war Maximilian Pagl, von dem die weiteren Zeilen ausschließlich handeln. Dieser Abt gehört unstreitig mit zu den größten und berühmtesten Trägern der Inful in der Stiftung St. Adalberos. In jeder Beziehung suchte er seine Abtei zu vergrößern, zu verschönern und in Ansehen zu bringen, ein Bestreben, das Abt Max von seinen Vorgängern übernommen und was er auch als ein vielseitiger, gelehrter und frommer Mann auszuführen imstande war. „Nichts ließ er unversucht,“ sagt ein Biograph³ von ihm, „daß er in allem seinen Vorgängern gleich wäre.“ Geboren wurde Abt Max im nahen, zur Pfarre Lambach gehörigen Orte Stadl, bekannt von den Salzstadeln⁴ der

¹ Diesen Altar arbeitete Thomas Schwanthaler. Das Gemälde verfertigte Nikolaus Grabmeier um 250 fl. Die Gesamtkosten des Altares betragen 515 fl. 19 kr. Siehe näheres darüber Linzer Christl. Kunstblätter 1917, S. 71.

² Das Portal stammt vom Bildhauer Jakob Auer aus Landeck in Tirol und kostete mit allen Nebearbeiten 1450 fl. Ueber Jakob Auer siehe: Czerny, Kunst und Kunstgewerbe im Stifte St. Florian. Linz 1886, S. 179 und P. Theodorich Hagn, Kremsmünster S. 56.

³ Pius Schmieder, Breve Chronicon Monasterii Lamb. 1865, S. 41.

⁴ Leider wurden diese Stadeln im Frühjahr 1916 abgetragen, weil sie überflüssig geworden. Auf der Traun geht kein Salzhandel mehr.